

Mehr als Nachbarschaftshilfe

WALPERSDORF Über eine App werden im Notfall Ersthelfer aus dem Ort benachrichtigt

Elf Walpersdorfer haben sich bereits registriert. Sie könnten zu Lebensrettern werden.

■ Gerade in abgelegeneren Ortschaften ist es wichtig, dass die Menschen sich gegenseitig helfen. Nicht nur, wenn mal wieder ein paar Eier für den Kuchen fehlen, sondern auch bei Verletzungen oder Unfällen. Deswegen hängen in zahlreichen Kommunen bereits Defibrillatoren an öffentlichen Stellen, die sich die Bürger im Notfall holen können.

In Walpersdorf geht die Nachbarschaftshilfe noch ein Stückchen weiter: Mithilfe einer App werden Personen, die sich im Vorhinein dafür bereit erklärt haben, per SMS benachrichtigt, sobald der Defibrillator am Pfarrgebäude entnommen wird oder jemand im Ort die 112 wählt. So besteht zumindest die Chance, dass jemand aus dem Dorf noch vor dem Rettungswagen da ist und wichtige Minuten überbrücken kann.

„Es war nicht preiswert, aber der gute Service ist das Entscheidende“, sagt Reinhold Wagener. Er hat die Anschaffung des Lebensretters in die Wege geleitet und alle Ortsvereine ins Boot geholt. Sie haben den Defi und die App mit ihren Spenden finanziert. Der Walpersdorfer hatte selbst schon einen Herzinfarkt und weiß, wie hilflos man in einer solchen Situation ist. Damals sei seine Frau bei ihm gewesen, aber viele hätten eben auch allein. Ein Ersthelfer aus dem Ort könne da Leben retten. „Ich wollte das für die Bevölkerung optimieren.“

Acht bis zehn Minuten dauere es schon, bis ein Rettungswagen im Dorf ankomme. Das wollen wir ausgleichen durch soziales Engagement“, so Thomas Wienkamp. Er

ist einer der Ersthelfer, die im Notfall benachrichtigt werden. Gerade zu bestimmten Zeiten sei auf den Straßen einfach zu viel los, fügt Wagener hinzu. Außerdem habe er es schon erlebt, dass die Rettungskräfte fast zu einem falschen Einsatzort gefahren wären, wenn er ihnen nicht den richtigen Weg erklärt hätte. Eine gute Ortskenntnis sei nicht zu unterschätzen.

Bislang haben sich elf Walpersdorfer als Ersthelfer registriert. Darunter sind laut Wagener hauptsächlich ältere Bürger, aber auch einige wenige Jugendliche. „Werktags sind tagsüber natürlich viele Leute auf der Arbeit. Dafür haben aber dann die Rentner vielleicht Zeit“, erklärt Wienkamp. „Wir haben einfach die Hoffnung, dass ein bis zwei in der Nähe sind, die sich kümmern können.“

Thomas Wienkamp sieht möglichen Einsätzen gelassen entgegen. „Ich bin auch im Büro Ersthelfer und mache das

gerne. Ich fühle mich relativ sicher. Wenn etwas passiert, bin ich immer ganz klar. Erst im Nachhinein zittert man“, berichtet der 56-Jährige aus seiner Erfahrung. Trotzdem hoffe er, dass seine Hilfe nie benötigt werde.

Alex Schmidt hat sich bislang nicht registriert, aber er wurde bereits mit rund 80 anderen Walpersdorfern im Umgang mit dem Gerät geschult. „Ich habe gehört, wir haben jetzt so ein Ding, da wollte ich auch wissen, wie das geht“, sagt der 14-Jährige. Er geht davon aus, dass er sich den Defibrillator auch holen würde im Fall der Fälle. „Ich würde nicht weggucken.“

Bis jetzt wurden weder der Defibrillator noch die App gebraucht. „Aber man hat wenigstens die Gewissheit, dass man sein Möglichstes tun kann“, so Thomas Wienkamp. Eigentlich könne man nicht viel falsch machen. Schlimmer sei es, gar nichts zu machen.



Alex Schmidt, Reinhold Wagener und Thomas Wienkamp (v. l.) wissen, wie der Defibrillator funktioniert.

Historie aufgearbeitet

Broschüre informiert über Museum / 40. Geburtstag wird gefeiert

sz Neunkirchen. Vor 40 Jahren hat der Heimat- und Verschönerungsverein Neunkirchen die Verantwortung für das Heimatmuseum „Leyhof“ übernommen. Der Vorstand hat jetzt die Historie aufgearbeitet und neu dokumentiert.

Dabei wurden die Aspekte „Die Geschichte des Heimat- und Verschönerungsvereins“, „Die Museumssammlung“ und „Bau- und Nutzung des Gebäudes“ beleuchtet, mit Bildern und Dokumenten aus den Archiven des Heimat- und Verschönerungsvereins versehen und in einer Broschüre zusammengefasst. Sie ist ab sofort kostenlos erhältlich – u. a. bei der Gemeinde Neunkirchen, im Bürgerbüro und

Geburtstag des Museums feiern. Von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Juni, wird gleich ein ganzes Festwochenende stattfinden. Am Freitag gibt es ein Skatturnier für Hobbyspieler, bei dem laut Pressenotiz nach gelockerten Regeln gespielt wird. Am Samstag findet ein Bilderabend statt: Alte Orts- und Schulklassenbilder werden ebenso präsentiert wie die Geschichte der Renovierung des Museums. Musikalisch gestaltet wird der Abend von den „Nachtschwärmern“. Am Sonntag wird ein ausgiebiges Fest gefeiert: mit Kaffee und Kuchen, Unterhaltung durch die Zeppenfelder Kirchenband und die Herdorfer Ram-basse, mit Kinderprogramm, Museumsral-

Zeitreise über den Trödelsteinpfad

sz Wahlbach. Welche Spuren hat die Vergangenheit hinterlassen? Und welche Geschichten verbergen sich hinter teilweise kaum erkennbaren Relikten früherer Zeit? Der Burbacher Heimatforscher Gerhard Gläser hat viel zu erzählen und nimmt Interessierte mit auf eine Zeitreise durch das Buchhellertal auf dem Trödelsteinpfad. Neben den Naturschönheiten, die dieser Weg zu bieten hat, gibt es viele Begebenheiten rund um Bergbau, alte Handelswege und prägende Ereignisse zu berichten.

Treffpunkt zu der dreistündigen Exkursion ist am Samstag, 22. April, um 14 Uhr der Parkplatz an der Mehrzweckhalle Wahlbach. Um eine Anmeldung bei der